

Betrieblicher Hitzeschutzplan – Unternehmen XY (Großunternehmen)

Der betriebliche Hitzeschutzplan des Unternehmens XY dient dazu, Mitarbeitende vor den Auswirkungen klimatisch bedingter Hitzebelastungen zu schützen.

Aktualisierung/Änderung des Dokuments						
Aktualisierungsturnus		<i>jährlich</i>				
Version	Art des Change	Beschreibung der vorgenommenen Änderungen	Geändert von	Letzte Überprüfung/Änderung	Geprüft von	Datum
X.X	[formal, adjustment, minor, major]	[Text]	[Name]	<u>TT.MM.YYYY</u>	[Name]	<u>TT.MM.YYY</u> Y

Erstellung des Dokuments					
Datum	Version	Name	Beschreibung	Geprüft von	Datum
19.08.2025	1.0	Max Mustermann	Initialerstellung	Maia Musterfrau	19.08.2025

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
1. Akteur*innen identifizieren und sensibilisieren	3
2. Arbeitsbereiche und Tätigkeiten clustern	6
3. Hitzebelastungen identifizieren und auswerten.....	12
4. Maßnahmen identifizieren und implementieren	18
5. Maßnahmen kommunizieren	28
6. Maßnahmen evaluieren und fortschreiben.....	30
Anlage Heatmap	33

Einleitung

Steigende Temperaturen und häufigere Hitzewellen stellen sowohl für die Gesundheit der Beschäftigten als auch für den betrieblichen Ablauf neue Herausforderungen dar. Ziel ist die systematische Identifikation von Risiken und die Umsetzung wirksamer Maßnahmen, um die Gesundheit, Sicherheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu gewährleisten.

Relevanz für das Unternehmen XY

Mit rund XXXXX Mitarbeitenden, die in unterschiedlichen Arbeitsbereichen tätig sind – von Bürotätigkeiten über Außendienst bis hin zu Tätigkeiten in Arbeitsumgebungen mit spezifischen Risiken – ist das Unternehmen XY gefordert, Maßnahmen zu ergreifen, die auf die vielfältigen Anforderungen und Tätigkeitsprofile zugeschnitten sind.

Besonderheiten des Plans

- **Flexibilität:** Der Plan ist an die heterogene Arbeitsstruktur des Unternehmens XY angepasst und berücksichtigt sowohl Innen- als auch Außentätigkeiten.
- **Prävention und Akutfallmanagement:** Der Plan zielt darauf ab, sowohl präventive Maßnahmen zu etablieren als auch schnelle Reaktionen in Akutsituationen zu ermöglichen.

- Zukunftsorientierung: Der Hitzeschutzplan ist als lernendes System konzipiert, das regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben wird.

1. Akteur*innen identifizieren und sensibilisieren

Warum ist die Identifikation und Sensibilisierung der Akteur*innen wichtig?

Ein wirksamer Hitzeschutzplan steht und fällt mit der Einbindung aller relevanten Akteur*innen im Unternehmen. Die klare Zuordnung von Zuständigkeiten, die Sensibilisierung der Beteiligten und die Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses für die Bedeutung von Hitzeschutz sind entscheidend, um Maßnahmen erfolgreich umzusetzen.

Relevante Akteur*innen im Unternehmen XY

Für das Unternehmen wurden die relevanten Akteur*innen definiert und deren Rollen im Prozess des Hitzeschutzes zugewiesen. Dabei wird auf bestehende Strukturen zurückgegriffen, um die Akzeptanz und Effizienz zu steigern.

Akteur*innen	Typische Rolle im Hitzeschutzprozess	Im Betrieb vorhanden? (Ja/Nein)	Notizen
Arbeitgeber*innen / Führungskräfte	Strategische Gesamtverantwortung: Koordination, Bereitstellung von Ressourcen, Genehmigung und Multiplikation von Maßnahmen	Ja	Verantwortung bei Bereichsleitungen und Führungskräften, z. B. Teamleiter*innen im Außendienst.

Akteur*innen	Typische Rolle im Hitzeschutzprozess	Im Betrieb vorhanden? (Ja/Nein)	Notizen
Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)	<p>Förderung präventiver Maßnahmen, Einbettung in Gesundheitsaktionen, Informationskampagnen</p> <p>Dokumentation, Evaluation und kontinuierliche Verbesserung des Hitzeschutzplans</p>	Ja	Federführend: XX (Gesundheitsaktionen).
Fachkräfte für Arbeitssicherheit (FaSi)	<p>Gefährdungsbeurteilungen, Entwicklung und Umsetzung von technischen und organisatorischen Maßnahmen, Schulungen und Begehungen</p> <p>Dokumentation, Evaluation und kontinuierliche Verbesserung des Hitzeschutzplans</p>	Ja	Fachkraft: XX, Koordination mit BGM.
Betriebsärztlicher Dienst (BAED)	Arbeitsmedizinische Beratung, Vorsorgen, Beratung bei individuellen Risiken	Ja	Externe Unterstützung bei individuellen Gesundheitsfragen.
Betriebsrat / Personalrat	Vertretung der Interessen der Beschäftigten, Mitgestaltung von Maßnahmen, Rückkopplung zur Akzeptanz	Ja	xxx (Mitglieder des Betriebsrats).

Akteur*innen	Typische Rolle im Hitzeschutzprozess	Im Betrieb vorhanden? (Ja/Nein)	Notizen
Externe Institutionen (z. B. BG, Kammern)	Schulungsangebote, Handlungshilfen, Beratung, Unterstützung bei der Bewertung komplexer Hitzebelastungen	Ja	Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft und weiteren Trägern.

Sensibilisierung der Akteur*innen

Die Bedeutung des Hitzeschutzes muss allen Beteiligten klar sein, insbesondere den Entscheidungsträger*innen und Führungskräften. Nur wenn die Relevanz von Hitzeschutz als Teil des Gesundheitsschutzes erkannt wird, können Maßnahmen in der Belegschaft wirksam umgesetzt werden.

Inhalte der Sensibilisierung

1. **Gesundheit & Sicherheit der Beschäftigten:** Aufzeigen gesundheitlicher Risiken wie Hitzekollaps, Dehydrierung und deren Auswirkungen auf Konzentration und Sicherheit.
2. **Wirtschaftliche Aspekte:** Darstellung der Kosten durch hitzebedingte Ausfälle im Vergleich zu präventiven Maßnahmen.
3. **Verfügbare Vorgaben & Instrumente:** Einführung in bestehende Arbeitsschutzvorgaben (z. B. ASR A3.5 „Raumtemperatur“).
4. **Kommunikation im Betrieb:** Bedeutung klarer, zielgruppenspezifischer Kommunikation und Einbindung der Belegschaft.

Formate zur Sensibilisierung

- **Schulungen und Workshops:** Durchführung von interaktiven Schulungen für Führungskräfte und Sicherheitsbeauftragte.
- **Informationskampagnen:** Aushänge, Infopakete und digitale Inhalte, z. B. E-Mails oder Intranetbeiträge.
- **Austauschformate:** Diskussionsrunden oder Feedback-Workshops, um Bedenken zu adressieren.
- **Impulse in Betriebsversammlungen:** Einbindung des Themas in regelmäßige Meetings.

2. Arbeitsbereiche und Tätigkeiten clustern

Warum ist die Clusterung von Arbeitsbereichen und Tätigkeiten wichtig?

In unserem Personalsystem sind primär Vertragsinformationen erfasst, wie zum Beispiel die Zuordnung eines Mitarbeitenden zu einem bestimmten Ressort, Bereich oder Team. Aus dem Mitarbeitendenkreis lässt sich die Vertragsart (Innendienst/Außendienst; leitend/nicht-leitend) ablesen, was Rückschlüsse auf die Vergütungssystematik des Mitarbeitenden zulässt.

Daraus lassen sich konkrete Informationen über den Arbeitsalltag eines Mitarbeitenden nur spekulativ ableiten. So könnten wir annehmen, dass alle Mitarbeitenden mit Außendienstverträgen überwiegend bei Kunden vor Ort tätig sind. Ob dies tatsächlich der Fall ist und ob die jeweiligen Außendienst-Mitarbeitenden primär beim Kunden oder aus dem Büro heraus mit steuernden oder On-Demand-Tätigkeiten betraut sind, kann jedoch nicht mit Sicherheit gesagt werden. Schadensaußendienst-Mitarbeitende lassen sich nicht eindeutig über den Mitarbeitendenkreis identifizieren, sondern eher über die organisatorische Zuordnung. Auf Grundlage solcher Thesen könnten Cluster aus den Vertragsinformationen im Personalsystem gebildet werden.

Wir haben in einer ersten Phase relevante Tätigkeiten top-down über die Bereichsleitung angefragt und geclustert.

Cluster im Unternehmen XY

Die Tätigkeiten im Unternehmen XY wurden in drei übergeordnete Kategorien unterteilt, die die Grundlage für die Gefährdungsbeurteilung (GBU) und die Planung spezifischer Schutzmaßnahmen bilden:

Cluster A: Bildschirm- und Bürotätigkeiten an den Standorten

- **Beschreibung:** Tätigkeiten in dieser Kategorie umfassen reine Büro- und überwiegend Indoor-Tätigkeiten. Hierzu zählen administrative Arbeiten, Sachbearbeitung und weitere Tätigkeiten, die typischerweise an einem Bildschirmarbeitsplatz ausgeführt werden. Aus Gründen der Einfachheit werden in diesem Cluster auch Tätigkeiten berücksichtigt, die mit Gefahrstoffen oder kleinen Lagertätigkeiten verbunden sind.
- **Typische Belastungsfaktoren:**
 - Mangelnde Belüftung oder Klimatisierung.

- Hohe Raumtemperaturen (>26°C) bei starker Sonneneinstrahlung.
- Zusätzliche Wärme durch technische Geräte.
- **Beispiele für Tätigkeiten:**
 - Sachbearbeitung und Verwaltungsaufgaben.
 - Tätigkeiten in Büros an allen Standorten des Unternehmens.

Cluster B: Indoor-Tätigkeiten einzelner Bereiche

- **Beschreibung:** Diese Tätigkeiten weichen von der reinen Bürotätigkeit ab und umfassen spezifische Tätigkeiten in geschlossenen Räumen, die zusätzliche Belastungen mit sich bringen können. Diese Tätigkeiten finden in spezialisierten Arbeitsumgebungen statt, z. B. im Schadenslabor HH oder Technikräumen.
- **Typische Belastungsfaktoren:**
 - Zusätzliche Wärmequellen durch Maschinen oder technische Geräte.
 - Begrenzte Luftzirkulation in geschlossenen Räumen.
 - Belastung durch spezifische Arbeitsbedingungen (z. B. Gefahrstoffe, hohe Luftfeuchtigkeit).
- **Beispiele für Tätigkeiten:**
 - Arbeiten im Schadenslabor in xxx.
 - Tätigkeiten in Technikräumen, bspw. Rechenzentren.

Cluster C: Besondere Tätigkeiten (potenziell oft im Außenbereich tätig)

- **Beschreibung:** Diese Kategorie umfasst Tätigkeiten, die zu einem erheblichen Teil im Außenbereich ausgeführt werden. Mitarbeitende in diesem Cluster sind einer erhöhten Exposition gegenüber Sonneneinstrahlung, Hitze und UV-Strahlung ausgesetzt. Darüber hinaus können sie wechselnden klimatischen Bedingungen und physischer Belastung ausgesetzt sein.
- **Typische Belastungsfaktoren:**

- Direkte Sonneneinstrahlung ohne ausreichenden Schutz.
- Hohe Temperaturen und UV-Belastung.
- Physische Belastungen durch Tätigkeiten im Freien.
- **Beispiele für Tätigkeiten:**
 - Außendienstliche Tätigkeiten wie die Begutachtung von Unfallstellen.
 - Tätigkeiten auf Baustellen oder in unwegsamem Gelände.
 - Weitere Außeneinsätze, z. B. in landwirtschaftlichen Betrieben oder bei Schadensfällen.

Tätigkeiten der Kategorie C, die mit einer erhöhten Exposition gegenüber Sonneneinstrahlung, Hitze und UV-Strahlung verbunden sind, wurden in den folgenden Bereichen identifiziert. Für diese Gruppen werden anschließend die im Projekt getesteten Maßnahmen primär umgesetzt.

Bereich	Tätigkeit
Gesundheit und Sicherheit	Praxis Betriebsärztlicher Dienst
	Aufenthalt auf Baustellen in Gebäuden des Unternehmens
	Aufenthalt in Schulungsräumen (Workshops)
	Allgemeine Tätigkeiten Fachkraft für Arbeitssicherheit
	Bürotätigkeiten allgemein
aaa	Aufenthalt auf Dächern
	Aufenthalt auf Leitern, Gerüsten, Hubarbeitsbühnen, Hochregalstapler
	Aufenthalt in Läger
	Aufenthalt auf Baustellen
	Aufenthalt in Umgebungen nach Bränden und Wasserschäden / Hochwasser / Überschwemmung
	Aufenthalt in Räumlichkeiten mit großer Hitze / Kälte
	Aufenthalt auf Baustellen
	Aufenthalt in Maschinen, Apparaten sonstigen Anlagenteilen
	Aufenthalt in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen
	Aufenthalt in Sauerstoff-reduzierten Räumen (Kanäle etc.)

	Außenbesichtigung (Unfallstellen begutachten: Gewerbebetriebe, unwegsames Gelände z.T. mit Tieren, Kfz etc., Umgang mit "schwierigen Menschen")
	Bürotätigkeiten allgemein
bbb	Aufenthalt in KFZ-Werkstätten
	Aufenthalt in Abschleppunternehmen
	Aufenthalt im öffentlichen Straßenverkehr
	Aufenthalt in Tief-/ Garagen
	Aufenthalt in Umgebungen nach Hochwasser / Überschwemmung
	Bürotätigkeiten allgemein
ccc	Aufenthalt bei Kunden
	Bürotätigkeiten allgemein
ddd	Aufenthalt auf Dächern
	Aufenthalt auf Leitern, Gerüsten, Hubarbeitsbühnen
	Aufenthalt in Hoch-/ Regal- / Läger / schnelle Gabelstapler, selbstfahrende Transportmittel (Carrieer) / Wirkungsbereich von Krane
	Aufenthalt auf Baustellen
	Aufenthalt in Sauerstoff-reduzierten Räumen
	Aufenthalt in Räumlichkeiten mit großer Hitze / Kälte
	Aufenthalt in Maschinen, Apparaten sonstigen Anlagenteilen
	Aufenthalt in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen
	Landwirtschaft: Begehung von technischen Anlagen in Tierställen (nicht Intensivstallhaltung)
	Wald: Aufenthalt und Fußweg bis zur Schadensstelle am / im Wald
	Bürotätigkeiten allgemein
eee	Dachbegehungen
	Sich auf Gerüsten bewegen
	Aufenthalt in einer Umgebung mit gesundheitsschädlichen Substanzen (Gas/Staub/Schimmel/Fäkalien)
	Aufenthalt auf Baustellen
	Aufenthalt in Produktionshallen
	Auf/In Maschinen, Apparaten sonstigen Anlagenteilen
	Aufenthalt in lauter Umgebung
	Reinräume

	Schadenstätten (Brand / Leitungs- und Abwasser / Überschwemmung)
	Langstreckenfahrten
fff	Aufenthalt auf Gebäuden und Dächern
	Aufenthalt in Produktions- und Werkstätten
	Aufenthalt in Lager aller Art (z.B. Hochregal-/ Regalläger, Kühläger)
	Aufenthalt auf Leitern, Gerüsten, Hubarbeitsbühnen
	Aufenthalt in Umgebungen mit Kran- und Staplerverkehr/Flurförderzeuge etc.:
	- maritimes Umfeld, wie z.B. Hallen, Häfen, Ponton
	- Luftfahrt, wie z.B. Segel-/Flughäfen, Hangar
	- beim Industriekunden
	Aufenthalt in Umgebungen nach Bränden und Wasserschäden
	Aufenthalt im Straßenverkehr
	Bürotätigkeiten allgemein
	Aufenthalt auf Baustellen im Rahmen der Bauleitung: Gebäude/Hochbau, U-Bahnbau
ggg	Dachbegehungen
	Sich auf Gerüsten bewegen
	Aufenthalt in einer Umgebung mit gesundheitsschädlichen Substanzen (Gas/Staub)
	Aufenthalt auf Baustellen
	Aufenthalt in Produktionshallen
	Aufenthalt auf/in Windmühlen
	Auf/in Maschinen, Apparaten sonstigen Anlagenteilen
	Aufenthalt in lauter Umgebung
	Reinräume
hhh	Potenziell Außendiensttätigkeit, die Risiken hier sind bspw. gegenüber einer Schadensbegehung i.d.R. wesentlich geringer einzustufen.
iii	Aufenthalt auf Dächern
	Aufenthalt auf Leitern, Gerüsten, Hubarbeitsbühnen
	Aufenthalt auf Baustellen
	Zu Bürotätigkeiten allgemein
jjj	Aufenthalt auf Dächern
	Aufenthalt auf Leitern, Gerüsten, Hubarbeitsbühnen
	Aufenthalt in Bereichen mit Flurförderzeugen (FFZ)

	Benutzen von Hubwagen u.ä., Ladungssicherung
	Aufenthalt in Regalläger, incl. Heben und Tragen
	Aufenthalt auf Baustellen
	Aufenthalt in Umgebungen nach Bränden und Wasserschäden
	Aufenthalt in Räumlichkeiten mit großer Hitze / Kälte
	Aufenthalt in Maschinen, Apparaten sonstigen Anlagenteilen (z.B. Erstbetrachtung/ Reparatur von defekter Haustechnik)
	Bürotätigkeiten allgemein
kkk	Aufenthalt auf Dächern
	Aufenthalt auf Leitern, Gerüsten, Hubarbeitsbühnen
	Aufenthalt in Bereichen mit Flurförderzeugen (FFZ)
	Benutzen von Hubwagen u.ä., Ladungssicherung
	Aufenthalt in Regalläger, incl. Heben und Tragen
	Aufenthalt auf Baustellen
	Aufenthalt in Umgebungen nach Bränden und Wasserschäden
	Aufenthalt in Rechenzentren
	Aufenthalt in Maschinen, Apparaten sonstigen Anlagenteilen (z.B. Erstbetrachtung/Reparatur von defekter Haustechnik)
	Bürotätigkeiten allgemein

Die unter der Kategorie C betrachteten Mitarbeitenden bewerten eigenständig die möglichen Gefahren, die auf sie einwirken. Unsere Aktivitäten in diesem Kontext zielen darauf ab, das Bewusstsein für diese Gefahren zu schärfen und den Umgang mit den entsprechenden Risiken zu verbessern. Dazu gehören Schulungen, Informationsmaterialien und praktische Übungen, die den Mitarbeitenden helfen sollen, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen und adäquat darauf zu reagieren. Durch diese Maßnahmen möchten wir eine proaktive Sicherheitskultur fördern und das Risiko von Unfällen oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen reduzieren.

Zusammenfassung der Clusterung

Die vorgenommene Clusterung ermöglicht eine strukturierte und systematische Betrachtung der Hitzebelastung in den spezifischen Arbeitsbereichen des Unternehmens XY. Sie schafft die Grundlage für die Identifikation der Risiken und die Entwicklung von Maßnahmen im nächsten Schritt.

3. Hitzebelastungen identifizieren und auswerten

Warum ist die Identifikation von Hitzebelastungen wichtig?

Hitze kann die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden stark beeinträchtigen. Eine systematische Analyse der Arbeitsbedingungen hilft, potenzielle Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und gezielte Schutzmaßnahmen abzuleiten. Dabei werden sowohl strukturelle als auch individuelle Risikofaktoren berücksichtigt.

Vorgehen zur Identifikation von Hitzebelastungen im Unternehmen XY

Die Bewertung der Hitzebelastung erfolgt clusterweise, basierend auf den in Schritt 2 definierten Kategorien (Cluster A, B, C). Ziel ist es, für jeden Tätigkeitsbereich eine realistische Einschätzung der Belastungen zu erhalten.

1. Strukturelle Hitzebelastungen erkennen

Die strukturellen Belastungen werden anhand der Gefährdungsbeurteilung (GBU), interner Beobachtungen und künftiger Messungen ermittelt. Dabei werden insbesondere die folgenden Faktoren bewertet:

- **Temperaturbedingungen:** Raumtemperaturen, Außentemperaturen, Sonneneinstrahlung.
- **Arbeitsumgebung:** Belüftung, Klimatisierung, technische Wärmequellen.
- **Arbeitszeitmodelle:** Früh-/Spätschicht, Möglichkeit zur flexiblen Zeiteinteilung.
- **Schutzmaßnahmen vor Ort:** Verfügbarkeit von Schattenbereichen, Trinkmöglichkeiten, Pausenregelungen.

2. Individuelle Risikofaktoren berücksichtigen

Neben den strukturellen Bedingungen gibt es auch individuelle Faktoren, die die Anfälligkeit für Hitzebelastungen erhöhen können. Diese umfassen:

- **Alter:** Ältere Mitarbeitende sind stärker gefährdet.
- **Gesundheitszustand:** Chronische Erkrankungen (z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen) oder Medikamenteneinnahme.
- **Körperliche Belastung:** Tätigkeiten mit hoher körperlicher Aktivität erhöhen das Risiko.
- **Akklimatisierung:** Mitarbeitende, die längere Zeit nicht in der Hitze gearbeitet haben, benötigen eine Eingewöhnungsphase.

3. Analyse der Hitzebelastung je Cluster

Die Hitzebelastungen werden für die definierten Cluster künftig durch das **Effektivtemperaturmodell** analysiert. Dieses Modell berücksichtigt neben der Lufttemperatur auch Faktoren wie Luftfeuchtigkeit, Sonneneinstrahlung und Luftbewegung. Dies ermöglicht eine konservative und verlässliche Einschätzung der Belastung.

Vorgehen für zukünftige Messungen:

- **Messparameter:** Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Sonneneinstrahlung und Windgeschwindigkeit.
- **Messzeitpunkte:** Repräsentative Messungen bei typischen Tätigkeitszeiten (z. B. vormittags und nachmittags bei Außendiensttätigkeiten).
- **Messorte:** Arbeitsplätze im Innen- und Außenbereich sowie Fahrzeuge.
- **Bewertungskriterien:** Die Effektivtemperatur wird berechnet, um den Handlungsbedarf zu ermitteln (siehe Tabelle unten).

Beispielhafte Bewertungskriterien des Effektivtemperaturmodells:

- **Effektivtemperatur ≤ 26 °C:** geringe Belastung, keine Maßnahmen erforderlich.
- **Effektivtemperatur 26–30 °C:** Gefährdung vorhanden, Schutzmaßnahmen sollten umgesetzt werden.
- **Effektivtemperatur > 30 °C:** erhebliche Belastung, Maßnahmen sind zwingend erforderlich.

Dokumentation der Ergebnisse

Zur genaueren Analyse und Identifizierung von hitzebedingten und weiteren klimatischen Belastungen wurde aus den bereits gewonnenen Daten eine Liste der Tätigkeiten erstellt, die potenziell Hitze, UV-Strahlung oder anderen klimabedingten Einflüssen (wie Trockenheit, erhöhter Luftfeuchtigkeit oder extremen Wetterbedingungen) ausgesetzt sein könnten. Jede Gruppe wurde mit einer kurzen, spezifischen Begründung ergänzt und in Outdoor und Indoor unterteilt.

Relevante Outdoor Tätigkeiten mit potenzieller Exposition gegenüber Hitze, UV-Strahlung und klimatischen Einflüssen:	Begründung
1. Aufenthalte auf Dächern (inkl. Dachbegehungen)	Begründung: Dächer sind oft ungeschützt der direkten Sonneneinstrahlung und Hitze ausgesetzt. Der Klimawandel führt zu intensiverer UV-Strahlung und Temperaturspitzen, die sich auf Dachflächen noch verstärken können.
2. Sich auf Gerüsten bewegen / Aufenthalt auf Leitern und Hubarbeitsbühnen	Begründung: Diese Tätigkeiten finden meist im Freien und in exponierten Höhen statt, wo es keine natürlichen Schattenbereiche gibt. Die UV-Strahlung und die Hitzeeinwirkung sind hier besonders intensiv.
3. Aufenthalt auf Baustellen	Begründung: Baustellen bieten häufig wenig Schutz vor Wetterbedingungen. Infolge des Klimawandels können höhere Temperaturen, intensivere Sonneneinstrahlung und Hitzewellen die Arbeitsbedingungen verschärfen.
4. Außenbesichtigungen (z. B. Unfallstellen, unwegsames Gelände)	Begründung: Tätigkeiten im Freien, wie das Begutachten von Unfallstellen oder Begehungen in unwegsamem Gelände, sind direkt den klimatischen Bedingungen ausgesetzt. Besonders Hitzewellen und UV-Strahlung stellen hierbei eine Gefahr dar.
5. Begehung von technischen Anlagen in Tierställen und Wäldern	Begründung: In Tierställen kann durch den Klimawandel eine zusätzliche Belastung durch hohe Temperaturen und eingeschränkte Luftzirkulation entstehen. In Wäldern können längere Trockenperioden und steigende Temperaturen die Bedingungen für Begehungen erschweren.

6. Aufenthalt in Räumlichkeiten mit großer Hitze	Begründung: Tätigkeiten in ohnehin schon heißen Räumlichkeiten, wie Produktionsstätten oder technischen Anlagen, werden durch steigende Außentemperaturen noch belastender. Die natürliche Kühlung solcher Umgebungen wird durch den Klimawandel weiter erschwert.
7. Aufenthalt in Umgebungen nach Bränden, Wasserschäden, Hochwasser oder Überschwemmungen	Begründung: Solche Tätigkeiten werden durch den Klimawandel häufiger, da extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen, Starkregen und Überschwemmungen zunehmen. Nach Bränden bleibt zudem häufig eine hohe Restwärme bestehen, die die Arbeitsbedingungen erschwert.
8. Aufenthalt auf/in Windmühlen	Begründung: Arbeiten auf/in Windmühlen, die oft in exponierten und ungeschützten Lagen stehen, können durch stärkere Sonneneinstrahlung und hohe Temperaturen belastet werden.
9. Langstreckenfahrten	Begründung: Obwohl diese Tätigkeit nicht direkt im Freien stattfindet, kann die Hitze im Fahrzeug (z. B. bei Fahrzeugen ohne Klimaanlage oder bei technischen Defekten) ein Problem darstellen. Klimawandel-bedingte Hitzewellen erhöhen dieses Risiko.

Potenzielle Belastungen für Indoor-Tätigkeiten:	Begründung
1. Aufenthalt in Produktionshallen und Maschinenräumen	Produktions- oder Maschinenräume können durch die Abwärme von Geräten oder Maschinen bereits wärmer als andere Innenräume sein. Steigende Außentemperaturen durch den Klimawandel verstärken diese Belastung. Höhere Temperaturen können nicht nur die körperliche Belastung erhöhen (z. B. Hitzestress), sondern auch die Konzentration und Leistung beeinträchtigen. Eine unzureichende Belüftung oder Kühlung verstärkt das Problem.
2. Aufenthalt in Räumlichkeiten mit großer Hitze	Räume, die schon unter normalen Bedingungen warm sind (z. B. technische Anlagen, Heizungs- oder Wartungsräume), können durch klimatisch bedingte Temperaturerhöhungen noch heißer werden. Diese Tätigkeiten werden durch den Klimawandel besonders belastend, da die Raumtemperaturen schwer zu kontrollieren sind und die körperliche Belastung für Mitarbeitende steigt.

3. Aufenthalt in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen	In Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen kann eine hohe Luftfeuchtigkeit und begrenzte Belüftung in bestimmten Bereichen (z. B. Technikräume, Intensivstationen) die Arbeitsbedingungen verschlechtern. Steigende Außentemperaturen erhöhen die Notwendigkeit für eine funktionierende Klimatisierung. Ein Ausfall oder unzureichende Kühlung kann das Arbeiten in solchen Räumen massiv erschweren, insbesondere für Mitarbeitende, die körperlich arbeiten.
4. Aufenthalt in Rechenzentren	Rechenzentren sind auf konstante Temperaturen angewiesen, da technische Geräte empfindlich auf Überhitzung reagieren. Höhere Außentemperaturen erhöhen die Belastung auf die Kühlanlagen. Mitarbeitende, die in solchen Umgebungen arbeiten, sind bei einem Ausfall der Klimatisierung direkt einer erhöhten Temperaturbelastung ausgesetzt. Dies kann die Konzentration und Effizienz beeinträchtigen.
5. Aufenthalt in Schulungsräumen (Workshops)	Schulungsräume können bei hohen Außentemperaturen schnell aufheizen, insbesondere wenn viele Personen anwesend sind und die Belüftung unzureichend ist. Hitzestau in geschlossenen Räumen beeinträchtigt nicht nur die Arbeitsleistung, sondern auch die Gesundheit der Anwesenden, beispielsweise durch Kreislaufprobleme oder Konzentrationsverlust.
6. Bürotätigkeiten allgemein	Büros können bei steigenden Außentemperaturen unangenehm warm werden, insbesondere wenn keine Raumluftechnik installiert ist oder die Sonneneinstrahlung durch Fensterflächen unzureichend abgeschirmt wird. Hitze in Büros kann die Produktivität und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden stark beeinträchtigen. Zusätzlich kann die Belastung durch längeren Aufenthalt am Bildschirm (z. B. durch trockene Luft) verstärkt werden.

Cluster	Erforderliche Messungen und Parameter	Empfohlene Maßnahmen (siehe Schritt 4)
A	Raumtemperatur, Luftzirkulation, zusätzliche Wärmequellen (z. B. technische Geräte)	Technische Maßnahmen wie Klimatisierung, organisatorische Maßnahmen wie Pausenregelungen.
B	Raumtemperatur, Wärme durch Geräte, Luftfeuchtigkeit, Luftwechselrate	Technische Maßnahmen wie Lüftungsanlagen, organisatorische Maßnahmen wie Arbeitszeitverschiebungen.

Cluster	Erforderliche Messungen und Parameter	Empfohlene Maßnahmen (siehe Schritt 4)
C	Außentemperatur, Luftfeuchtigkeit, UV-Belastung, Sonneneinstrahlung, Windgeschwindigkeit	Technische Maßnahmen wie mobile Schattenspenden, organisatorische Maßnahmen wie Arbeitszeitverlagerung.

Die Begründungen zeigen die potenziellen Gefährdungen für jede Tätigkeit konkret und nachvollziehbar auf. Dadurch wird deutlich, welche klimabedingten Belastungen (z. B. Hitze, UV-Strahlung, extreme Wetterbedingungen) auf spezifische Tätigkeiten einwirken können und warum in einem Folgepunkt diese Aspekte in der Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt werden müssen. Sie schaffen somit eine klare Verbindung zwischen den Tätigkeiten und den entsprechenden Risiken, was die Ableitung geeigneter Schutzmaßnahmen erleichtert. Sie tragen außerdem dazu bei, die Gefährdungen präzise zu dokumentieren, was nicht nur für die praktische Umsetzung, sondern auch für die Rechtssicherheit und Nachvollziehbarkeit der Gefährdungsbeurteilung entscheidend ist.

In der aktuellen Gefährdungsbeurteilung für besondere Tätigkeiten sind die Gefährdungen durch Arbeitsumgebungsbedingungen im Bereich Klima bewertet. Dabei werden Belastungen durch Witterungseinflüsse wie Kälte, Glätte, Nässe bei Regen, Schneefall oder Wind exemplarisch beschrieben. Ein konkreter Hinweis auf Hitze fehlt jedoch. Diese Lücke wirkt sich auf die Inhalte der Unterweisungen für besondere Tätigkeiten aus und sollte überarbeitet werden.

Insbesondere ist es wünschenswert, das Personal für akute Hitzeerkrankungen zu sensibilisieren, um Vorsorge und Prävention zu stärken sowie die Sicherheit am Arbeitsplatz zu gewährleisten. Durch gezielte Schulungen können Mitarbeitende lernen, Symptome wie Hitzestress, Hitzeschlag oder Dehydrierung frühzeitig zu erkennen und Gesundheitsrisiken zu vermeiden. Eine erhöhte Aufmerksamkeit für Hitzegefahren reduziert zudem das Unfallrisiko, da Konzentrations- und Leistungsfähigkeit selbst bei hohen Temperaturen besser erhalten bleiben.

Zusammenfassung

Die Identifikation der Hitzebelastungen wird künftig auf Grundlage des Effektivtemperaturmodells erfolgen, ergänzt durch Beobachtungen und Erfahrungswerte der Mitarbeitenden. Die Ergebnisse werden systematisch dokumentiert und bilden die Grundlage für die Auswahl und Umsetzung gezielter Schutzmaßnahmen im nächsten Schritt.

4. Maßnahmen identifizieren und implementieren

Warum sind Schutzmaßnahmen entscheidend?

Basierend auf der Identifikation der Hitzebelastungen in den verschiedenen Clustern ist die Implementierung gezielter Schutzmaßnahmen essenziell, um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu gewährleisten. Diese Maßnahmen müssen sowohl sofort umsetzbare Lösungen für akute Hitzewellen als auch langfristige Strategien zur Prävention umfassen.

Vorgehen bei der Auswahl von Maßnahmen

Bestandsaufnahme und Erstellung einer Übersicht Lüftung, Kühlung, Heizung und Gebäudeleittechnik

Lüftung & Luftqualität

Standort	Fensterlüftung	Lüftungsanlage Büro	eingestellte Luftwechselrate Büro	Luftqualität Messung	Grenzwert (ppm)	Maßnahme bei Überschreitung
1	Möglich	Nein	Ohne	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden	Keine
2	Möglich	Nein	Ohne	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden	Keine
3	Möglich	Ja	Keine Daten vorhanden	CO ₂	1000	GLT-Alarm
4	Möglich	Nein	Ohne	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden	Keine
5	Möglich	Ja	1.6	CO ₂	1900	Alarmmeldung
6	Möglich	Gering (Betonkernaktivierung)	Keine Angabe	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden	Keine
7	Möglich	Ja	3–6-fach	CO ₂	1000	GLT-Alarm

8	Möglich	Ja	3–6-fach	CO ₂	1000	GLT-Alarm
9	Möglich	Nein	Keine Angabe	CO ₂	200	Luftwechsel anpassen
10	Möglich	Nein	Ohne	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden	Fenster öffnen
11	Möglich	Nein	Ohne	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden	Fenster öffnen
12	Möglich	Ja	Keine Angabe	GLT	Keine Angabe	Fenster öffnen

Kühlung & Heizung

Standort	Kühlung Büro	Heizung Büro	Solltemperatur Winter (°C)	Solltemperatur Sommer (°C)	Raumtemperatur Messung
13	Deckensplitgeräte	Heizkörper mit Thermostat	Keine Einstellung	Keine Einstellung	Keine Messung
1	Nein	Heizkörper mit Thermostat	Heizkörperventile	Keine Einstellung	Keine Messung
2	Kühlsegel	Heizkörper über GLT	22,5 über GLT	22,5 über GLT	Decke
3	Deckensplitgeräte	Heizkörper mit Smart-Thermostat	21 über DEOS Smart Home	21 über DEOS Smart Home	Thermostatsensoren
4	Über Lüftung	Heizkörper mit Zonenregelung	21,5	22,5	Absorber/Decke

5	Betonkernaktivierung	Heizkörper mit Thermostat	Abhängig von Thermostat	22,5–24,5	Heiz-/Kühlsegel
6	Heiz-/Kühlsegel	Heiz-/Kühlsegel	22,5–24,5	22,5–24,5	Heiz-/Kühlsegel
7	Heiz-/Kühlsegel	Heiz-/Kühlsegel	22,5–24,5	22,5–24,5	Heiz-/Kühlsegel
8	Split-Klimageräte	Heizkörper	Individuell am Thermostat	23–24	Heizkörperthermostat
9	Wandsplitgeräte	Heizkörper mit Smart-Thermostat	21 über DEOS Smart Home	21 über DEOS Smart Home	Thermostatsensoren
10	Betonkernaktivierung/ Kühlsegel	Heizkörper mit Smart-Thermostat	21 über DEOS Smart Home	21 über DEOS Smart Home	Thermostatsensoren
11	Heiz-/Kühlsegel	Heiz-/Kühlsegel	21	±3 Grad einstellbar	GLT-Tool

Sonnenschutz & Gebäudeleittechnik

Standort	Sonnenschutz vorhanden	Sonnenschutz Bedienung	Gebäudeleittechnik (GLT)	Nachts/Wochenende Kühlung
1	Ja	Manuell (Kurbel)	Nein	Nein
2	Nordseite ohne	Manuell (Kurbel)	Nein	Keine
3	Ja	Zentral möglich	Ja	Möglich bei Außentemp.
4	?	Manuell (Kurbel)	Nein	Nein
5	Ja	Zentral möglich	Ja	Nein (potenziell 24/7)

6	Ja	Zentral/Automatisch (LUX)	Ja	Abhängig von Soll/Ist
7	Ja	Zentral/Automatisch (LUX)	Ja	Nein (anpassbar)
8	Ja	Zentral/Automatisch (LUX)	Ja	Nein (anpassbar)
9	Ja	Manuell elektrisch	Nein	Nein
10	Ja	Manuell elektrisch	Nein	Nein
11	Ja	Manuell elektrisch	Nein	Nein
12	Ja	Manuell elektrisch	Ja	Nein

Die Auswahl orientiert sich am (S)TOP-Prinzip, das in der Arbeitssicherheit eine klare Hierarchie vorgibt:

1. **Substitution (S):** Gefährdung vermeiden, z. B. Hitzearbeit durch kühlere Alternativen ersetzen.
2. **Technische Maßnahmen (T):** Gefährdung an der Quelle reduzieren, z. B. durch Klimatisierung oder Abschattung.
3. **Organisatorische Maßnahmen (O):** Gefährdung durch Arbeitsorganisation weiter mindern, z. B. Arbeitszeitverschiebungen oder zusätzliche Pausen.
4. **Personenbezogene Maßnahmen (P):** Gefährdung durch individuelle Schutzmaßnahmen reduzieren, z. B. durch kühlende Kleidung oder Trinkpausen.

Übersicht über die ausgewählten Unternehmensspezifischen Maßnahmen

TOP Maßnahmen allgemein

Nr.	Maßnahme	Technisch	Organisatorisch	Personell
1	Temperaturüberwachung: Installation von Thermometern	Installation von Temperaturmessgeräten	-	-

2	Belüftung optimieren: Überprüfung und Wartung der Belüftungssysteme	Überprüfung und Wartung der Lüftungsanlagen	-	-
3	Sonnenschutz anbringen: Installation von Jalousien, Kühlvorhängen etc.	Installation von Sonnenschutzvorrichtungen	-	-
4	Klimatisierung verbessern: Überprüfung und Wartung der Klimaanlage	Überprüfung und Wartung der Klimaanlage	-	-
5	Hitzefreie Zonen einrichten: Schaffen von klimatisierten Räumen	Installation von klimatisierten Ruhezonen	-	-
6	Flexible Arbeitszeiten: Einführung flexibler Arbeitszeiten	-	Einführung flexibler Arbeitszeitmodelle	-
7	Wasserversorgung sicherstellen: Bereitstellung von Trinkwasserspendern	-	Bereitstellung von Trinkwasserspendern	-
8	Schutzkleidung anpassen: Überprüfung der Kleiderordnung	-	Überprüfung und Anpassung der Kleiderordnung	-
9	Sensibilisierung und Schulung: Informieren der Mitarbeitenden	-	Bereitstellung von Schulungsmaßnahmen	Sensibilisierung der Mitarbeitenden zum Thema Hitze am Arbeitsplatz
10	Notfallplan erstellen: Entwicklung eines Notfallplans	-	Entwicklung eines Notfallplans	-

TOP Maßnahmen nach Temp indoor

Innentemperatur	Technische Maßnahmen	Organisatorische Maßnahmen	Personelle Maßnahmen
Unter 26°C	-	-	-
26-28°C	Überprüfung und Wartung der Klimaanlage	Sensibilisierung der Mitarbeitenden zur Hitzeprävention	-
28-30°C	Einsatz von Ventilatoren	Bereitstellung von zusätzlichen Trinkwasserspendern	Ermutigung zur Verwendung leichter und luftiger Kleidung

30-32°C	Nutzung von Sonnenschutzvorrichtungen	Arbeitszeiten anpassen!	Schulung zum Umgang mit Hitze am Arbeitsplatz
Über 32°C	Einrichtung von klimatisierten Ruhezeiten	Entwicklung eines Notfallplans	-

TOP Maßnahmen nach UV Outdoor

(Der UV-Index gibt die aktuelle Intensität der UV-Strahlung an und ist weltweit einheitlich definiert. Je höher der UV-Index, desto größer das Risiko für Schäden durch UV-Strahlen. UV-Index abhängige Maßnahmen schützen Mitarbeitende gezielt und effizient.)

UV-Index	Technische Maßnahmen	Organisatorische Maßnahmen	Personelle Maßnahmen
0 bis 2	-	-	-
3 bis 5 <i>Schatten nutzen, T-Shirt, Kopfbedeckung, Sonnenbrille, ggf. Sonnencreme.</i>	Verwendung von Sonnenschutzprodukten (Hüte, Sonnencreme, Sonnenbrillen)	Planung von Aufgaben und Terminen in den kühleren Tageszeiten Akklimatisierung	Schulung der Mitarbeitenden zu Hitzeprävention und -erkennung
6 bis 7 <i>Aufenthalte im Freien mittags vermeiden, langärmelige Kleidung, Kopfbedeckung, Sonnenbrille, Sonnenschutzcreme mit hohem LSF.</i>	Bereitstellung von Schattenplätzen und Ruhezeiten	Bereitstellung von zusätzlichem Trinkwasser	Ermütigung zu dem Tragen von leichter und luftiger Kleidung
8 bis 10 <i>Arbeiten im Freien möglichst auf Morgen/Abend verlegen, Aufenthalt in direkter Sonne vermeiden, umfassender Schutz (Kleidung, Kopfbedeckung, Sonnencreme, Sonnenbrille), regelmäßige Pausen im Schatten.</i>	Verwendung von Schutzkleidung	Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Hitzestress	Schulung der Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Hitzestress oder Hitzschlag
x11+ <i>Aufenthalt im Freien vermeiden, nur mit maximalem Schutz – hohe Gefahr!</i>	Regelmäßige Pausen in kühlen Bereichen einlegen	Regelmäßige Kommunikation über Hitzeprävention	Einrichtung eines Notfallplans für Hitzestress oder Hitzschlag

Action Plan

Maßnahmen ID	Maßnahme (Alle Standorte sind zu betrachten)	Anmerkungen	To Do	Wer	Bis wann?
A	Raumklima und Belüftung optimieren Nachtauskühlung nutzen Kühlung Kühlung läuft nachts und am Wochenende			xxx	
A.1	Die Funktionsfähigkeit der Klimaanlage und Lüftungssysteme überprüfen.			xxx	
A.2	Für ausreichende Belüftung sorgen, indem Fenster regelmäßig geöffnet oder Ventilatoren eingesetzt werden.			Etc...	
A.3	Überprüfung der aktuellen Innenraumtemperatur				

A.4	Bei Bedarf zusätzliche Kühlsysteme wie mobile Klimageräte oder Luftbefeuchter verwenden.				
A.5	Vermeidung zusätzlicher Wärmequellen				
B	Sonnenschutzmaßnahmen ergreifen				
B.1	Sonnenschutzvorrichtungen wie Jalousien, Kühlvorhängen oder Sonnenschutzfolien an den Fenstern steuern bzw. anbringen, um die Sonneneinstrahlung zu reduzieren. Fernsteuerung außenliegender Sonnenschutz Sperrung der manuellen Bedienung	an jedem Standort vorhanden siehe auch https://e-cooline.de/produkt-kategorie/kuehl-wohnen/kuehlende-vorhaenge/			
B.2	Büromöbel und Arbeitsstationen so platzieren, dass direkte Sonneneinstrahlung vermieden wird.				

B.3	UV-blockierende Fensterscheiben verwenden, um den Eintritt von UV-Strahlen zu minimieren.				
C	Arbeitszeitplanung anpassen				
C.1	Arbeitszeiten, soweit möglich, an hitzeintensive Tageszeiten anpassen.				
C.2	Pausen und Erholungszeiten in kühleren Bereichen einplanen, um den Mitarbeitenden eine Abkühlung zu ermöglichen.				
D	Ausreichende Wasserversorgung sicherstellen				
D.1	Ausreichend Trinkwasser zur Verfügung stellen und die Mitarbeitenden ermutigen, regelmäßig zu trinken, um eine ausreichende Hydratation sicherzustellen.				

D.2	Mitarbeitenden dazu ermuntern, ihre eigenen wiederverwendbaren Wasserflaschen mitzubringen?				
D.3	Anpassung des Angebots in der Betriebsgastronomie (um kalte Speisen)				
E	Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeitenden				
E.1	Die Mitarbeitenden über die Auswirkungen von Hitze sensibilisieren und über die erforderlichen Schutzmaßnahmen informieren.				
E.2	Schulungen anbieten, um die Mitarbeitenden über die Anzeichen von Hitzestress und Hitzeschlag sowie über Erste-Hilfe-Maßnahmen aufzuklären. Erkrankte, Ältere, 50+, Schwangere und je nach Dauer der Exposition				
E.3	Kühlwesten, Sonnenhut, etc.				
F	Flexible Arbeitsbedingungen ermöglichen				
F.1	Arbeitszeiten oder Homeoffice-Änderungen in Betracht ziehen, um den Mitarbeitenden bei extremen Hitzebedingungen entgegenzukommen. Flexible Regelungen für Allergiker?				
G	Leichte und atmungsaktive Kleidung				
G.1	Kleiderordnung bei hohen Temperaturen				

G.2	Leichte und atmungsaktive PSA zur Verfügung stellen, um den Mitarbeitenden bei Hitze Komfort zu bieten, z.B. atmungsaktive Arbeitskleidung oder kühlende Schutzkleidung.				
H	Notfallplan erstellen				
H.1	Kommunikation über den Notfallplan und Aktivierungen				
H.2	Durchführung regelmäßiger Übungen und Tests				
H.3	Überprüfung und Aktualisierung des Notfallplans				
H.4	Aktivierung des Notfallplans bei Überschreitung der vorher festgelegten Temperaturschwelle				
	Zusätzlich zu betrachten				
	Was ist möglich in Operations? Wie flexibel? Telefonzeiten?				
	Energiesparende Prozessoren (z. B. Intel Core i5/i7 der U-Serie, AMD Ryzen U-Serie) und integrierte Grafikeinheiten erzeugen weniger Hitze				
	Ähnliche Strategie wie die Winter WGs				

5. Maßnahmen kommunizieren

Warum ist Kommunikation entscheidend für den Hitzeschutz?

Selbst die besten Maßnahmen sind nur dann wirksam, wenn sie bekannt, verstanden und konsequent umgesetzt werden. Eine klare, zielgruppengerechte und kontinuierliche Kommunikation stellt sicher, dass die Mitarbeitenden informiert sind, wissen, wie sie sich schützen können, und die Maßnahmen aktiv unterstützen.

Zwei Ebenen der Hitzeschutz-Kommunikation

1. Langfristige Sensibilisierung

Ziel: Hitzeschutz als festen Bestandteil des Arbeitsalltags etablieren und Eigenverantwortung fördern.

- Inhalte: Erklärung gesundheitlicher Risiken, Vorstellung der Maßnahmen, praktische Tipps zur Prävention.
- Zielgruppe: Alle Mitarbeitenden, insbesondere Führungskräfte als Multiplikatoren.

2. Kommunikation im Akutfall

Ziel: Schnelle und klare Weitergabe von Anweisungen bei akuten Hitzewellen.

- Inhalte: Sofort umzusetzende Maßnahmen (z. B. Arbeitszeitverlagerung, Pausenregelungen, Bereitstellung von Trinkstationen).
- Zielgruppe: Alle betroffenen Mitarbeitenden(n), speziell Außendienst- und Schichtteams.

Langfristige Sensibilisierung der Mitarbeitenden

- **Kanäle:**
 - Aushänge in Pausenräumen und an Schwarzen Brettern für Mitarbeitenden(n) ohne digitalen Zugang.
 - Beiträge im Intranet oder regelmäßige E-Mail-Newsletter für standortgebundene Mitarbeitenden(n).
 - Kurzvideos und Infografiken zur Hitzeschutzprävention.
- **Inhalte:**
 - Warum Hitzeschutz wichtig ist: Auswirkungen von Hitze auf Gesundheit und Produktivität.
 - Welche Maßnahmen im Betrieb gelten: z. B. flexible Arbeitszeiten, zusätzliche Pausen.
 - Wie sich Mitarbeitenden selbst schützen können: regelmäßiges Trinken, Nutzung von Sonnenschutzmitteln.

Kommunikation im Akutfall

- **Ablauf bei Hitzewarnung:**
 1. Überwachung der Temperaturprognosen durch Sicherheitsfachkräfte oder andere Verantwortliche.

2. Auslösung einer internen Hitzewarntmeldung (z. B. durch Rundmails, Schichtleiter-Updates, Push-Benachrichtigungen in der Mitarbeitenden-App).
3. Weitergabe von Anweisungen an die betroffenen Teams:
 - Anpassung der Arbeitszeiten.
 - Information über Pausenregelungen und Trinkstationen.
 - Aktivierung technischer Maßnahmen wie Ventilatoren oder Klimaanlage.
- **Zuständigkeiten:**
 - **CC???:** Überwachung von Temperaturprognosen und Auslösung der Warnmeldung.
 - Führungskräfte: Weitergabe der Informationen an die Teams.
 - Facility Management: Umsetzung technischer Maßnahmen (z. B. Bereitstellung von Ventilatoren).

Dokumentation und Rückmeldung

- Kommunikationsmaßnahmen sollten dokumentiert werden, um die Wirksamkeit zu evaluieren.
- Rückmeldungen der Mitarbeitenden können genutzt werden, um die Kommunikation weiter zu optimieren.

6. Maßnahmen evaluieren und fortschreiben

Warum ist die Evaluation wichtig?

Ein Hitzeschutzplan ist kein statisches Dokument, sondern ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess. Regelmäßige Überprüfungen stellen sicher, dass die Maßnahmen wirksam bleiben und an veränderte klimatische, organisatorische oder betriebliche Bedingungen angepasst werden können.

Ziele der Evaluation

1. **Wirksamkeit der Maßnahmen überprüfen:**

- Wurden hitzebedingte Beschwerden, Ausfälle oder Risiken reduziert?
- Haben die Maßnahmen die gewünschte Entlastung gebracht?

2. **Akzeptanz und Umsetzbarkeit bewerten:**

- Wie bewerten Mitarbeitenden und Führungskräfte die Maßnahmen?
- Sind die Maßnahmen praktikabel und alltagstauglich?

3. **Fortschreibung der Maßnahmen:**

- Welche Maßnahmen sollten beibehalten, angepasst oder ersetzt werden?

Vorgehen zur Evaluation

• **Zeitpunkte der Evaluation:**

- **Nach der Hitzesaison:** Rückblick auf besonders heiße Tage und Bewertung der umgesetzten Maßnahmen.
- **Vor Beginn der nächsten Saison:** Frühjahrs-Check zur Vorbereitung auf kommende Hitzewellen.
- **Nach akuten Hitzewellen:** Direkte Bewertung der Maßnahmen und Ableitung kurzfristiger Verbesserungen.

• **Evaluationsmethoden:**

- **Befragungen:** Erhebung des Feedbacks von Mitarbeitenden und Führungskräften.
- **Datenauswertung:** Analyse von Krankmeldungen, Hitzewarnungen und dokumentierten Maßnahmen.
- **Workshops:** Gemeinsame Reflexion mit relevanten Akteur*innen (z. B. Arbeitsschutz, Betriebsrat).

Fragenkatalog zur Evaluation

1. **Sind die Maßnahmen wirksam?**

- Wurden die Belastungen durch Hitze reduziert?

- Gab es Rückmeldungen zu konkreten Problemen oder Erfolgen?

2. **Sind die Maßnahmen umsetzbar?**

- Wurden die Maßnahmen wie geplant umgesetzt?
- Gab es organisatorische oder technische Hindernisse?

3. **Welche Verbesserungen sind notwendig?** siehe Action Plan

- Haben sich die klimatischen Bedingungen verändert (z. B. häufigere Hitzewellen)?
- Welche Maßnahmen sollten ergänzt oder angepasst werden?

Maßnahme	Wird fortgeführt? (Ja/Nein)	Anpassungsbedarf	Zuständigkeit	Frist

Fortschreibung des Hitzeschutzplans

- Basierend auf der Evaluation werden Maßnahmen aktualisiert und optimiert.
- Zuständigkeiten für die Überarbeitung sollten klar definiert werden (z. B. Arbeitsschutzausschuss oder eine Projektgruppe).

Zusammenfassung

Die Evaluation und Fortschreibung des Hitzeschutzplans stellen sicher, dass das Unternehmen XY auf zukünftige Hitzewellen vorbereitet bleibt. Durch regelmäßige Überprüfung und Anpassung wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess gewährleistet.

Anlage Heatmap

Standort	Lüftung	Kühlung	Heizung	GLT	Sonnenschutz
1	●	○	●	●	●
2	●	●	●	●	○
3	●	●	●	●	●
4	●	○	●	●	●
5	●	○	●	●	●
6	●	○	●	●	●
7	●	●	●	●	●
8	●	●	●	●	●
9	●	○	●	●	●
10	●	○	●	●	●
11	●	○	●	●	●
12	●	●	●	○	●

Legende

Lüftung: Alle Standorte bieten mindestens Fensterlüftung (●).

Kühlung: xxx haben eine optimale Kühlung (●), während andere Standorte eingeschränkte oder keine Kühlmöglichkeiten haben.

Heizung: Alle Standorte verfügen über funktionierende Heizlösungen (●).

Gebäudeleittechnik (GLT): xxx haben GLT-Systeme (●). Andere Standorte ohne GLT sind als ○ markiert.

Sonnenschutz: Alle Standorte haben Sonnenschutz (●) außer xxx (eingeschränkt, nur Nordseite ○).